

Fünf starke Männerstimmen in Straelen

Basta in der Stadthalle mit dem Programm „Wiedersehen macht Freude“. Mitreißende Popsongs und Parodien.



Fünf Sänger, eine Einheit: Die A-cappella-Gruppe Basta begeisterte in Straelen.

RP-ARCHIVFOTO: MATZERATH

VON LISS STEEGER

STRAELEN Basta: Das sind fünf gut aussehende Männer, die als eine der erfolgreichsten Gesangsgruppen Deutschlands gelten. Mit ihrem A-cappella-Gesang unter dem Titel „Wiedersehen macht Freude“ erfreuten sie die Besucher auf Einladung des Kulturrings in der Stadthalle.

Das professionelle Männer-Quintett kommt mit seinen starken Stimmen ganz ohne Instrumente aus. Sein sechstes Album „Basta macht blau“ hat es Anfang des Jahres durch eine achtmonatige Pause Wirklichkeit werden lassen. Die begnadeten Sänger William Wahl (Bariton), Arndt Schmöle (Bass) und die drei „Tenöre“ Thomas Aydintan, René

Overmann sowie Werner Adelman verpackten ihre schrägen Ideen in mitreißende Popsongs, einfühlsame Balladen und zum Brüllen komische Parodien.

Arndt ist neu dabei und sollte, so hieß es scherzhaft und prophylaktisch, erst mal an allen Fehlern und Unwägbarkeiten Schuld sein. Dazu passte das Bekenntnis „Er war der Mann, der keine Beatbox konnte“. Das Publikum erlebte eine geniale Mischung aus Comedy und Entertainment: Mit deutschen Texten, eigenen Songs und ihrem unwiderstehlichen Charme wickelten die Sänger die Zuhörer in Nullkomma nichts um den Finger und verbreiteten gute Laune. Seit zwölf Jahren touren sie durch Deutschland und waren sogar mit einer eigenen Show

„...und basta!“ im Fernsehen vertreten.

In der Straelener Stadthalle imitierten sie Prince (aus „Kiss“ wurde „Spliss“) und Peter Maffay, dessen 70er-Jahre Hit „Und es war Sommer“ zu „Und es war Oma“ mutierte. Und auch den „Bratislava Lover“ spickten und würzten sie mit Augenzwinkern, genussvollem Schmunzeln und vielen Lachern.

Die fünf Kölner beherrschten es meisterlich, ihr Publikum mit humoristischen Pausenfüllern, amüsanten Texten und einem durchweg variablen Programm bestens zu unterhalten. Der Einfluss der Comedian Harmonists ist, wie bei vielen anderen Gesangsgruppen, auch bei Basta nicht zu überhören. Sie erfreuten das „Original-Publikum“

KULTURRING STRAELEN

Die nächsten Veranstaltungen

13. Oktober 34. Schülervorlesewettbewerb „Op Stroels Ploatt“, Sparkasse, 15 Uhr, der Eintritt ist frei.

19. Oktober Klavierkonzert mit Kotaru Fukuma, Europäisches Übersetzer-Kollegium, 17 Uhr, Eintrittskarten im Vorverkauf elf Euro (acht Euro Jugendliche und Kulturring-Mitglieder).

13. November Dieter Nuhr mit „Nuhr ein Traum“, Stadthalle, 20 Uhr, Eintrittskarten im Vorverkauf 27 Euro (22,50 Euro Kulturring-Mitglieder).

dieser ersten A-cappella-Boygroup mit einer Hommage „Wir wollten doch nur Freunde sein“. Die Kölner Sing- und Spaß-Combo beschränkt sich auf die inhaltlichen Zutaten, die streckenweise ebenso skurril und aberwitzig sind wie die ihrer Vorbilder. Vor allem aber geht es bei Basta eher um die Errungenschaften moderner Couleur, wie etwa im Lied über Idioten mit iPhone („App-depp“).

„Bitte bleib‘, geh‘ nicht fort, bleib‘ bei mir an diesem Ort“ – das sollten die Frauen beim Titel „Bindungsangst“ mitsingen. Und sie holten Basta mit dieser Liedzeile zur Zusage wieder auf die Bühne: „Wild Thing“, hieß diese, und für das gesamte Konzert gab es viel Applaus vom Publikum.